

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Zlp. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Zlp. Gulden, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen: a) Im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Zeile 20 Groschen; b) im Restenteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Frei-Stadt Danzig die 4 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Restenteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Zloty oder deren Salutowert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Postparafasse: P. E. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Freitag, den 21. Oktober 1927.

Das deutsche Eigentum in Amerika

Hamburg, 19. Oktober. Mit dem Hapag-Dampfer „New York“ sind zwei Vertreter des amerikanischen Zerkhändlers des beschlagnahmten deutschen Eigentums, Herr Frank Maguire und Charles Schud, in Hamburg eingetroffen. Die Kommission wird sich auch nach Berlin begeben. Ihr Aufenthalt

geschieht im Interesse einzelner deutscher Eigentümer und bezweckt die Erlangung gewisser Informationen in Fällen, wo das beschlagnahmte deutsche Eigentum schon früher zum Verkauf gelangt war.

General Hege in Amerika

Washington, 19. Okt. Mit dem Dampfer „Samburg“ ist General Hege, der Chef der deutschen Heeresleitung, begleitet von seinem Sohn, Kapitänleutnant Hege, sowie seinem Adjutanten, Major Stumpf, und Oberst Conger, Militärattache der Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten, in New-York eingetroffen. General Hege sagte zu den Reportern, er komme als Privatmann auf Einladung des amerikanischen Kriegsamtis zur Besichtigung militärischer Einrichtungen. Er fühle,

daß kein Mann in leitender Stellung Deutschlands die Gelegenheit veräumen dürfe, die moderne Entwicklung Amerikas in den letzten zehn Jahren zu studieren. Er wolle daher auch Fabriken und soziale Einrichtungen besuchen. General Hege wohnte dem Turnier der New-Yorker Militz bei und reiste nachts nach Washington weiter, wo er durch den Geschäftsträger Kiep dem Präsidenten Coolidge vorgestellt wird.

Sozialistischer Wahlsieg in Norwegen

Kopenhagen, 19. Okt. Zwar liegt das Schlusergebnis der norwegischen Wahlen noch nicht vor, doch lassen die bis jetzt ausgezählten Stimmen schon zur Genüge erkennen, daß die Prognose richtig war: Die Arbeiterpartei hat einen außerordentlichen, von rechts und links erworbenen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, der ihr mindestens ein Duzend neuer Mandate einbringen wird. Auch die Bauerpartei geht gestärkt

aus dem Kampfe hervor. Am schwersten hat die Rechtspartei gelitten; auch die freisinnige Liste verliert ein paar Mandate, und die Kommunisten werden kaum mehr als einen Sitz aus der reichenden Flut der vereinigten Sozialdemokratie retten. Das Schicksal des konservativen Ministeriums Lyffe ist damit besiegelt, wenn sich auch noch nicht erkennen läßt, welche Partei oder welche Parteien die neue Regierung bilden werden.

Holland und der Locarno-Pakt

Brüssel, 19. Okt. Im Amsterdamer „Telegraaf“ veröffentlicht Sauerwein einen Artikel, in dem er Holland nahelegt, sich dem Abkommen von Locarno anzuschließen. Er sagt, wenn sich Holland nicht zu einer positiven Handlung entschließen werde, es die Weltmeinung in hohem Grade enttäuschen. Sauerwein hebt hervor, Holland habe bei seiner einzigartigen Stellung inmitten aller möglichen europäischen Konflikte, bedroht durch militärische Einfälle oder eine Blockade und angegriffen

Notwendigkeit, seine indischen Besitzungen zu schützen, ein Lebensinteresse an der Entwicklung der europäischen Sicherheit, und es müsse sich aus diesem Grunde einem Verträge anschließen, der ja auch seine eigene Grenze in Betracht zöge. Wenn Holland, dessen Außenminister doch einen aufsehen erregenden ersten Schritt getan habe, ein solches Beispiel geben würde, dann würde seine Stimme weiter gehört werden.

Die spanische Wirtschaftskrise

Madrid, 19. Okt. Eine Regierungsnote spricht von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Spaniens, insbesondere in der Kohlenindustrie und beklagt die Streikgefahr. Die Sorgen der Regierung seien nicht von heute und gestern. Alle Kreise müßten Opfer bringen. Die Verbraucher sollten spanische Kohle kaufen, auch wenn die fremde besser und billiger sei. Die Eisenbahnen ihre Frachten herabsetzen, die Arbeiter länger arbeiten, die Unternehmer ihre Gewinnquoten erniedrigen und ihre Organisationen rationalisieren. Spanien produziere 6

Millionen Tonnen Kohle und verbrauche 8 Millionen Tonnen. Man könne nicht alle Industrien zum Verbrauch spanischer Kohle zwingen. Die Regierung verstehe die Weigerung der Arbeiter, herabgesetzte Löhne anzunehmen, besser als die, Mehrarbeit zu verrichten. Es sei möglich, daß teilweise gestreikt werden wird. Wenn die Regierung ein humanes Heilmittel gegen die Krise wüßte, würde sie es sofort anwenden, aber die Lage sei sehr schwierig. Die Regierung will Kohlenarbeiten beginnen lassen.

Neuer Spionageprozeß in Rußland

Moskau, 19. Okt. In diesen Tagen beginnt hier der Prozeß gegen die Gebrüder Prowe, die Söhne des früher hier sehr bekannten Millionärs, ferner gegen Korepatow, den juristischen Berater des revolutionären Kriegsrates und gegen zwei Militärbesatzen, die der Spionage zugunsten Englands angeklagt sind und gestanden haben.

Del bei Mosul

London, 19. Okt. Kurz vor Beginn der Sommerferien des britischen Parlaments erklärte der Kolonialminister Amery im Unterhaus, daß in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen sei, daß im Irak Petroleumquellen entdeckt werden würden, deren wirtschaftliche Ausnutzung rentabel wäre. Dagegen berichtet Reuters jetzt aus Bagdad, daß in dem Konzessionsgebiete der türkischen Petroleumgesellschaft, deren Aktien sich zu 47% Prozent in den Händen der Anglo-Persischen Petroleumgesellschaft

befinden, bei Kirkuk, 120 Meilen südöstlich von Mosul, eine große Petroleumquelle angebohrt worden sei, die innerhalb vierundzwanzig Stunden 5000 Tonnen Petroleum liefert. Fieberhafte Vorbereitungen zur Ausbeutung dieses mächtigen Oelfeldes werden getroffen.

Die Lage in China

Peking, 19. Okt. Marshall Feng hat seinen Vormarsch in die nördlichen Teile der Provinz Schansi fortgesetzt. Die Situation in Peking ist unverändert. Die Hauptkräfte der Schansitruppen sollen sich nach schweren Verlusten wieder in die Berge an der Ostgrenze der Provinz zurückgezogen haben, wo sie sich den Nordtruppen erneut zum Kampfe stellen wollen. Etwa 20 Meilen von Peking entfernt waten noch Kämpfe im Gange. Verschiedene Städte haben mehrere Male den Besitzer gewechselt und sind durch schweres Artilleriefeuer in ein Ruinenfeld umgewandelt.

Polens großer Erfolg.

Die große polnische Anleihe, eine der größten Transaktionen mit Amerika, die in der letzten Zeit stattgefunden hat, ist vor allem ein großer Prestigeerfolg Polens. Man ist, schreibt die „Prag. Pr.“, im europäischen Westen allzusehr geneigt, Polen in wirtschaftlicher Beziehung als ein primitives Agrarland mit fleppentartiger Landwirtschaft anzusehen und vergißt gänzlich, daß Polen eine sehr gut entwickelte Schwerindustrie, über ungeheure, teilweise noch nicht erschlossene Koh-

lenvorkommen, und zwar nicht nur in Oberschlesien, sondern auch in Kleinpolen, dem ehemaligen Westgalizien, verfügt und daß es ferner sehr reiche Petroleumfelder und eine sehr gute entwickelte, über das ganze Reich verteilte landwirtschaftliche Industrie besitzt. Man ist in politischer Beziehung allzusehr geneigt, den strittigen Punkten, die Polen mit Deutschland hat, allzugroße Bedeutung beizumessen und vergißt wiederum, daß Deutschland eine Vereingung dieser Streitpunkte nur auf dem Verhandlungswege erzielen will, daß es aber nach Lage der Dinge einen anderen Weg ja gar nicht wählen kann. Die in-

nen- und außenpolitische und die wirtschaftliche Stabilität dieses großen Neustaates nehmen von Jahr zu Jahr zu.

In finanzpolitischer Hinsicht ist die große polnische Anleihe nur ein Teil jener Aufrichtungsarbeit in Europa, die noch lange nicht vollendet und die nicht nur eine restitutio in integrum bedeutet, sondern das wirtschaftliche Antlitz des alten Erdteiles von Grund auf verändern muß. Vergewaltigt wie wir uns die Lage des neuerrichteten Reiches nach dem Kriege, aus drei verschiedenen Besetzungsgebieten entstanden, die durch aus jedes andere wirtschaftliche Bedingungen darboten und eine verschiedene wirtschaftliche Kultur aufwiesen, war es zu gleich eines der Gebiete, das vom Kriege am furchtbarsten hergenommen wurde. Allein die Herstellung des Eisenbahnnetzes, das im Kriege vollständig heruntergewirtschaftet war, kostete Milliarden verschlingen. Es war auch kein Leichtes, die Administration zu unifizieren, die mit der Stabilisierung eines modernen Staates verbundenen Investitionen rasch durchzuführen und hierbei die Wachstumsgegen den damals noch erwartungslossten Bolschewismus aufrechtzuerhalten. Es ist kein Wunder, daß Polen als eines der am meisten vom Krieg geschädigten Länder gleich wirtschaftlich viel gefestigteren Nachbarern eine Inflationsperiode durchmachen mußte, die, wie in allen Inflationsländern, fast das ganze Finanzkapital vernichtete. Und wenn die Stabilisierung der neuen Währung nicht vollständig gelungen ist und Polen heute die Anleihe vor allem zu Stabilisierungszwecken aufnimmt, so ist dem wieder entgegenzuhalten, daß die für die Währungsaufrichtung in Anspruch genommene fremde Hilfe ziemlich unbedeutend war und daß daher die Kräfteanspannung des Landes eine ganz bedeutende gewesen ist. Die große Inflationsperiode hat jedenfalls auch hier eine große Schuldenbelastung bewirkt und das hat zur Folge, daß die steuerliche Belastung der polnischen Bevölkerung eine der niedrigsten in Europa ist. Sie beträgt kaum 54 Zloty per Kopf. Direkt in die Augen springend ist der geringe Betrag, mit welchem Polen aus dem Titel des Schuldenendienstes belastet ist: er beträgt 145 Millionen Zloty im Budget für 1926 und tatsächlich ist die öffentliche Verschuldung Polens mit 3,5 Milliarden Zloty zum 1. Mai 1927 sehr gering und wohl auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, eine der niedrigsten in Europa. Dieses Bild hat einen Schönheitsfehler: nachdem die polnische Handelsbilanz im Jahre 1926 stark aktiv geworden war — wegen einer guten Ernte und der Englandkonjunktur seiner Kohle — ist sie jetzt wieder in die Passivität geraten. Aber die Anschauungen über die Passivität der Handelsbilanz haben sich geändert: die Passivität der Handelsbilanz gilt bei hochaktiven Ländern als Zeichen dafür, daß die Zahlungsbilanz große Ueberschüsse zeigt. Das ist allerdings bei Polen nicht der Fall, aber es kommt auch hier darauf an, ob die Passivität der Handelsbilanz ein Ergebnis aufstrebender wirtschaftlicher Entwicklung ist, das heißt: bis zu welchem Prozent sich in der Einkuhr Investitionen verborgener Art verbergen. Daß Polen ununterbrochen investiert und vielleicht noch Jahrzehnte hindurch investieren muß, um die zurückgebliebenen Gebiete zu erschließen, liegt auf der Hand. Es handelt sich nur darum, daß die daraus folgende öffentliche Auslandsverschuldung nicht jene Grenzen überschreitet, die die Zinslasten tragbar erscheinen lassen. Daß das polnische Budget hier noch einen großen Spielraum gewährt haben wir schon oben angeführt.

Der Krieg hat zur Folge gehabt, daß sich das finanzielle Hochdruckgebiet von Paris und London nach New York übertragen hat. Der Druck der amerikanischen Kapitalüberschüsse ist so groß, daß für einen Abfluß gesorgt werden muß, wenn in der amerikanischen Wirtschaft nicht Stauungen entstehen sollen. Es ist auch nur natürlich, daß die amerikanischen Kapitalien Abfluß suchen nach den Gebieten mit niedrigster Spannung, das heißt solchen Gebieten, die kapitalkarm, aber entwicklungsfähig sind. Ein solches Gebiet ist Polen von Weltweite. Wenn es erlaubt ist, Kleines mit Großem zu vergleichen, so können wir auf eine ähnliche Entwicklung bei uns hindeuten. Auch bei uns treten Vorkurs-Erscheinungen als Symptome kommenden Kapitalüberschusses auf. Wir brauchen nicht ungeduldig zu sein und wollen einer Entwicklung, die der Natur der Sache gemäß langsam sein muß, nicht vorgreifen. Aber unser Finanzkapital, das die Ereignisse natürlich im vorhinein eskomptiert, beschäftigt sich schon heute intensiv mit den polnischen Möglichkeiten, und so hoffen wir, daß unser Land seine Kräfte, und nicht nur die finanziellen, sondern auch die technischen Kräfte in den Dienst des Ausbaues der gewaltigen Bodenreichtümer unseres befreundeten Nachbarn stellen wird. Wir werden uns damit dem Vertrauen beweis anschließen, den die Gewährung einer so gewaltigen Anleihe seitens des amerikanischen Finanzkapitals bedeutet.

Politische Nachrichten

Die Note Litauens.

Die beim Generalsekretär des Völkerbundes eingegangene Note der litauischen Regierung, in der sie gegen die polnische Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die Bewohner des Gebietes von Wilno Beschwerde erhebt, ist ein Aktenschild von sieben Schreibmaschinenseiten, das namentlich den Mitgliedern des Rats zugestellt und morgen nachmittag der Öffentlichkeit übergeben wird. Gemäß dem Antrage der litauischen Regierung wird, wie das „D. Z.“ wissen will, die Frage auf die Tagesordnung der am 5. Dezember beginnenden Ratsession gesetzt werden.

Die Sejm-berufung beantragt.

Mehrere Parteien, sowohl der Rechten als auch der Linken, haben wieder den Antrag auf sofortige Einberufung der außerordentlichen Session gestellt. Die Regierung wird dem Antrage Folge leisten müssen. Man nimmt jedoch an, daß es zu einer längeren Session des Parlaments nicht kommen wird, da neue Wahlen in Kürze bevorstehen.

Ratowski in Berlin.

Ratowski traf Dienstag im Auto, von Paris kommend, hier ein und stieg in der sowjetrussischen Botschaft ab. Er hatte eine Unterredung mit dem Berliner Botschafter. Er lehnte es ab, mit irgendwelchen anderen Diplomaten Fühlung zu nehmen. Wie er mitteilte, wird der Handelsvertreter in Paris, Wjatlaw, auch von seinem Posten abgehen. Ratowski fuhr dann mit dem jahresplanmäßigen Zuge nach Moskau.

Englische Ehrung für Lettow-Vorbeck.

Das alljährliche Essen der Teilnehmer am ostafrikanischen Feldzug wurde, wie üblich, im Londoner Garrick-Georgian-Restaurant abgehalten. General Smuts, der Oberbefehlshaber während des Krieges in Deutsch-Ost, hatte ein längeres Begrüßungsstelegramm geschickt. Anwesend war einer seiner ehemaligen Offiziere vom Stabe, der in einer Rede daran erinnerte, daß schon 1923 das Komitee den Vorschlag gemacht habe, ihren ehemaligen tapferen Gegner, General

Echere die Telefonleitungen und durchsuchte alle Schubladen. Endlich fand er die Kasse und entnahm ihr 3000 Mark. Ein Angestellter, der in das Zimmer trat und Alarm schlagen wollte, wurde von dem Täter mit der Pistole in Schach gehalten. Infolge des großen Verkehrs, der zur Mittagszeit auf den Straßen herrschte, gelang es dem Täter, unbekannt zu entkommen.

Neue Elekttunde im Berliner Map.

Auf dem Gelände des Ausstellungsparkes (Map) wurden bei den Arbeiten erneut Elekttunde gemacht. Die Polizei ließ die Knochenreste sammeln und nach dem Schauspielhaus bringen.

Den Sohn im Streit erschlagen.

In dem Flecken Gilsow, Kreis Cammin, erschlug ein Hotelbesitzer mit einem Stuhlbein seinen 22 Jahre alten Sohn, der — nach Angaben des Vaters — im trunkenen Zustande Miene gemacht hatte, ihn tödlich anzugreifen. Der Mann wurde in Haft genommen.

Töblicher Autounfall.

Der Kaufmann Josef Köhler aus Weiden (Oberpfalz), fuhr mit dem Auto seines Vaters an einen Baum. Ein Insasse des Autos wurde getötet, zwei andere schwer verletzt. Der Führer des Wagens und ein fünfjähriger Fahrgast kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Kraftwagenführer soll durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Kraftwagens geblendet worden sein.

Schwere Bluttat in Chicago.

Gestern früh wurden aus einem fahrenden Automobil die Leichen zweier erschossener Mädchen auf die Straße geworfen. Der Führer des Autos sah tot am Steuer. Zu der Mordtat wird berichtet, daß die beiden Mädchen nach Aussage ihrer Freundinnen von dem jungen Mann in dem Automobil getötet worden sein dürften. Dieser litt an Schwindel und hat kurz vor der Tragödie versucht, einen seiner besten Freunde zu erlösen.

Costes Südamerikaflug.

Ueber die Landung der Flieger Costes und Le Brix in Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Flieger machten eine Schleiße über dem Flugplatz der brasilianischen Hauptstadt bevor sie im Gleitflug landeten. Die Zuschauermenge, die auf mehrere tausend Personen geschätzt wurde, brachte Sturmrufe aus. Leider hat sich, wie schon berichtet, gleichzeitig in der Nähe von Rio de Janeiro ein Unglücksfall ereignet. Ein Militärflugzeug, in dem sich drei brasilianische Offiziere befanden, und das dem Flugzeug der französischen Flieger entgegenflog, stürzte bei Campo Alfonso brennend ab. Die drei Insassen wurden getötet.

Charles Levine ist Montag auf dem „Leviathan“ in New York eingetroffen und wurde von den Stadtämtern herzlich begrüßt. In der Erwiderung auf die Empfangsreden erklärte Levine, daß er hoffe, in zwei Jahren einen Ozeanflugdienst einrichten zu können. Der Feier in Mathans wohnte als Vertreter des deutschen Generalkonsulats Alex bei. Die Straßen des Vorortes Queens, in dem Levine wohnt, sind festlich geschmückt.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 20. Oktober 1927.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Oktober

Kratów . . .	- 2,45 (2,44)	Grudziadz	+ 0,94 (1,08)
Zawichost . . .	+ 1,10 (1,11)	Kurzebrad	+ 1,31 (1,38)
Warszawa . . .	+ 1,30 (1,32)	Montau	+ 0,60 (0,64)
Wlocl . . .	+ 0,89 (0,89)	Biedel	+ 0,50 (0,56)
Toruń . . .	+ 0,77 (0,82)	Legow	+ 0,23 (0,28)
Kordon . . .	+ 0,90 (0,92)	Einlage	+ 2,50 (2,40)
Chełmno . . .	+ 0,75 (0,76)	Świebodzki	+ 2,80 (2,60)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Apotheken-Nachdienst.

Vom 15.—21. Oktober Aptela pod Koroną (Kronen-Apothek) und Aptela pod Gwiazdą (Stern-Apothek).

Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwoch und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Die Fürsorgestation für Mutter und Kind, Budkiewiczza (Amtstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3—5 Uhr Auskünfte. Der Arzt hat Montag und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwoch von 2—4 Uhr Sprechstunden.

Theater Miejski (Stadttheater). Heute, Donnerstag: „Die Verleumdung von Czestochowa“. — Freitag: „Wein, Weib und Tanz“.

Kino Orzel. 1) „Die Beschützer des Thrones“, neuer Ausstattungsfilm mit Pat und Patagon. 2) „Seine Hoheit der Einkäufer“ oder „Wien von 1918 bis jetzt“, mit Anna Ondra und Bruno Kastner.

Kino Apollo. 1) „Die lachende Geißel“ mit Lya Mara und Harry Pielke. 2) „Bonjour Paris“, ein Kabarettfilm in Naturfarben aus den Folies Bergere.

Kino Nowosci — Varietes. 1) „Seine Hoheit der Einkäufer“. 2) „Die Intrigen der Fürstin Dimitrescu“. Zusammen 20 Akte. Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung mit Pat und Patagon.

*

Die Städtevertreter in Grudziadz. Dienstag abend trafen Vertreter von politischen Städten, etwa 40 an der Zahl, die an der in einigen Tagen in Poznan stattfindenden Tagung des Polnischen Städtebundes teilnehmen werden, in Grudziadz ein. Die Reisegesellschaft setzt sich hauptsächlich aus Bürgermeistern bzw. Stadtpräsidenten, sowie Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten zusammen. Auch aus entfernten Orten, wie Liba, Kowogrod, Pinsk, Luck usw., sind Her-

ren an dem Ausfluge beteiligt. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste von den Herren Stadtpräsident Wobiel, Stadtverordneten-Vorsteher Szchotowski, sowie einigen Stadträten und Stadtverordneten begrüßt. Der größere Teil der Besucher begab sich sofort nach den bestimmten Hotels zur Kube. Gestern früh 9 Uhr fand im Stadtverordneten-Sitzungsraum die offizielle Begrüßungsfeier statt, bei der Herr Ing. Szule einen kurzen Vortrag über das städtische Gaswerk hielt. Von 9.30—4 Uhr besuchten die Gäste den Schlachthof, die städtischen Arbeiterhäuser, die Stadtfest, Wasserleitung, Stadtpark, Elektrizitätswerk, Kanalisationseinrichtungen, Gasanstalt, Museum nebst Archiv sowie den städtischen Sportplatz. Ueber all das Geschaute, insbesondere die Gasanstalt, drückten sich die Herren Städtevertreter sehr anerkennend aus. Um 4 Uhr wurde in der „Bagatela“ ein Mittagessen, und bald darauf bei Herrn Stadtpräsident Wobiel der Tee eingenommen, während dessen die Herren Bürgermeister Radomowski-Bloclawek, Bürgermeister Rokowski-Rasietz und Schöffe Heiner-Dwock Ansprachen hielten, in denen sie für die gastliche Aufnahme dankten, nochmals die städtischen Werke und Einrichtungen rühmten und versicherten, daß der Besuch unserer Stadt ihnen ein schönes Bild von der hier herrschenden tüchtigen, einträglichen Verwaltung und Arbeit gegeben habe und daher für sie von großem Nutzen gewesen sei. Abends wohnten die Gäste der Vorstellung von „Mandarin Wu“ im Stadttheater bei, die dank der besonderen Mühe, die sich die Schauspieler gaben, um ein vorzügliches Ganze herauszubringen, höchst eindrucksvoll war und denn auch sehr beifällig aufgenommen wurde. Heute früh 7 Uhr fuhren die Besucher nach Legow (Dirschau) weiter.

Für die Ueberschwemmten in Kleinpolen spendeten dem Roten Kreuz an Kleidung, Wäsche und Schuhwerk die Damen Turzanska, Hoberzka und Raf, sowie die Volksschule in der Stenikowicza (Börgerstr.).

Rekruten-Einzugung. Zu diesen Tagen findet die Einstellung der diesjährigen Dienstpflichtigen ins Heer statt. Mit ihren Kösschen sieht man die jungen Leute vom Bahnhof wo sie von Offizieren in Empfang genommen werden, nach den Kasernen ziehen, in denen die Zuteilung zu den einzelnen Armeeformationen erfolgt. Ein bedeutungsvoller Tag ist dies im Leben der jetzt dem Gotte Mars sich Widmenden. Wenn auch vielleicht zunächst bei des Dienstes Strenge und ewig gleichgestellter Uhr manches Winterfröhen ein gewisses Zagen überkommt, so steht die Sache nach einigen Tagen, wenn man seine Pflichten näher kennen gelernt und sich in den neuen Kameradentanz eingelebt hat, schon erheblich leichter aus. Man ist bald wie zu Hause. Und was für Muttern auch bequemer, der Kommiss hat ebenfalls seine guten Seiten, und vor allem: er stärkt den Charakter, schafft Männer, die an Ordnung, Disziplin und Gemein Sinn gewöhnt werden, und die brauchen wir, besonders in der jetzigen Zeit, sehr dringend.

Diplomprämierung. Weiter wurden Diplome folgenden Personen zuteil: In der Lipowa (Lindenstr.): Fr. W. (Nr. 1), J. Sontowski (Nr. 17), S. Dobrzynski (Nr. 19), Prof. Lozinski (Nr. 29), B. Gulewicz (Nr. 44), Lydia Winier (Nr. 88) und J. Koelwenau (Nr. 102); in der Kopernika: W. Schulz (Nr. 5); in der Sobieskiego (Schwerinstr.): Frau Richter Laska (Nr. 6) und Frau J. Pivowar (Nr. 15); in der Wlaskiego (Wlaskenstr.): Fr. H. Fuhr (Nr. 5), Frau Dir. Jagodzinska und Rat W. Solman (Nr. 6); in der Forteczna (Festungsstr.): Kosciuszko-Schule, Frau A. Fajgel, Rektor Ernest (beide Nr. 5), Frau Marja Lodyga (Nr. 9), M. Sachota, Rektor Tlaczyk und J. Weiß (beide Nr. 14) und M. Gasiowowski (Nr. 21); in der Kosciuszki: Stowronski (Nr. 34), W. Reichert (Nr. 36); in der Radgorna (Oberbergstr.): Bronislaw Kortbals und Sub. Stryn (beide Nr. 43), Fr. Hulba Deffe (Nr. 38) und W. Falkowski; in der 3 Maia (Oberthornerstraße): S. Goba (Nr. 11) und W. Heinte (Nr. 10); in der Panska (Herrenstr.): Dr. Krainit (Nr. 16); B. Ziolkowski (gegenüber der Post); in der Wpichiego (Marienwerderstr.): R. Szchmanowski (Nr. 33) und Dr. R. Puske (Nr. 39). Insgesamt wurden 111 Diplome merktant.

Ein neues evangelisches Gesangbuch. Das in der unierten evangelischen Kirche in Poznan benutzte Gesangbuch ist bekanntlich seit langem veraltet. Mit Rücksicht hierauf hat die Landesynode im Januar d. Jz. die Einführung eines neuen Gesangbuches beschlossen. Die Arbeiten der für diesen Zweck eingesetzten Gesangbuchkommission der Landesynode nähern sich bereits dem Abschluß. Das Gesangbuch wird mit Noten versehen sein. Bezüglich der Auswahl derieder ist ein Einverständnis mit den Nachbargebieten der unierten evangelischen Kirche in Ostpreußen, Danzig, Grenzmark erreicht worden. Um einen weiteren Kreis der Geistlichen mit den Grundrissen der Neubearbeitung vertraut zu machen, kamt diese ihrerseits im Kreise der Gemeinden einem verständigen und freudigen Gebrauch des Gesangbuches vorarbeiten können, findet am 2. und 3. November d. Jz. im Evangelischen Vereinssaale zu Posen ein Kursus zur Einführung in das künftige Gesangbuch statt.

Steuerergünstigungen für Neubauten. Alle polnischen Finanzämter erhielten ein Rundschreiben des Finanzministers, in welchem mitgeteilt wird, daß für Neubauten die Einkommensteuer erlassen ist. Das Rundschreiben bestimmt, daß die persönlichen Einnahmen von Neubauten vor ihrer Beendigung, sei es auf dem Wege der prohibitiven Exploitation eines Teiles der Räume, sei es durch vorherige Entgeltnahme der Miete, von einer Besteuerung zu befreien sind.

Wieviel Vieh wird in Polen geschlachtet? Nach amtlichen Angaben wurden in ganz Polen 2 678 899 Stück Hornvieh (darunter 1 530 145 Stück Kühe), ferner 2 053 340 Stück Porstvieh, 561 803 Schafe und Ziegen, sowie 16 831 Pferde im Jahre geschlachtet.

Vom polnischen Tabakmonopol. Die planmäßige Aktion des polnischen Tabakmonopols zwecks Bergförderung der Tabakanbauflächen im Inlande und Verbesserung der Produktionsmethoden hat im laufenden Jahre äußerst günstige Ergebnisse gezeitigt. Die Tabakanbaufläche in Polen ist in diesem Jahre im Vergleich zu dem Vorjahre um fast das Doppelte gestiegen. Die Tabakproduktion erreichte die Höhe von 4 Millionen kg, während sie 1926 2,3 Mill. kg, 1925 — 851 Taus. kg und 1924 nur 630 Taus. kg betrug.



Dr. Lettow-Vorbeck, zum Essen einzuladen. Das sei getan worden in der Hoffnung, daß Lettow-Vorbeck die persönliche Bekanntheit Smuts' hätte machen können. Leider sei schließlich nichts daraus geworden, da General Smuts in Südafrika und Lettow-Vorbeck nicht erschienen sei. Aber ihr tapferer Gegner habe einen Brief geschickt, in dem er schreibt: Es werde ihm eine große Ehre sein eine solche Einladung zu erhalten und Dr. Excellenz General Smuts vorgestellt zu werden, den er schon im Felde als einen ritterlichen und geschickten Gegner kennen und schätzen gelernt habe. Die Rede wurde mehrfach von brausendem Beifall unterbrochen.

Die Ermordung Pellsuras vor Gericht.

Dienstag mittag begann in Paris die Gerichtsverhandlung gegen den 38jährigen Uhrmacher Samuel Schwarzbarth, der am 26. Mai 1926 den ehemaligen Heiman der Ukraine, Pellsura, durch fünf Revolvergeschosse tötete. Zur Verhandlung sind 97 ausländische Journalisten anwesend. Unter den Zeugen befinden sich Professor Einstein und Maxim Gorki. Bei seiner Vernehmung erklärte Schwarzbarth, er habe beschlossen, Pellsura wegen der Pogrome in der Ukraine, für die er Pellsura verantwortlich mache, zu töten.

Unpolitische Nachrichten

Streik im Braunkohlengbiet Deutschlands.

Nach Mitteilung der Zentralfreileitung hat Montag der Streik der Braunkohlensarbeiter im mitteldeutschen Revier begonnen nachdem die letzten Verständigungsversuche gescheitert sind. Wenn die Zahlen, die das Streikkomitee herausgibt, richtig sind, befinden sich 90 Prozent aller mitteldeutschen Bergarbeiter im Streik. Im Durchschnitt kann man die Zahl der Streikenden auf sechzig Prozent annehmen. Die Arbeitgeberverbände führen das zum Teil auf Terror zurück, der gegen die Arbeitswilligen ausgeübt wird.

Dreifach Ueberfall.

In dem bekannten alten Berliner Restaurant „Zum Klauener“ ereignete sich ein außergewöhnlicher Raubüberfall. Es herrschte ein größerer Betrieb um die Mittagszeit. Während dieser Zeit kam ein junger Mann zur Hauptkassse, in der zwei junge Kassiererinnen und zwei Buchhalter beschäftigt waren. Der Kaufmann trat an die Kasse und sagte: „Ich will Geld haben. Ich will ehrlich sein. Ich bin stellungsloser Kaufmann und muß Geld haben.“ Mit diesen Worten zog er seinen Revolver, sprang über den Tisch, zer schnitt mit einer

Szwecia (Schweiz).

* Der 14jährige Sohn des Mühlenbesizers Wiese aus Suchau unternahm auf dem dortigen Mühlensee eine Bootsfahrt, wobei das Fahrzeug umkippte und der kühne Seefahrer, da er des Schwimmens nicht kundig ist, zu ertrinken drohte. Auf seine Hilferufe eilte der 15jährige Rhydowski herbei, der ihn auch noch fassen konnte. Doch klammerte Wiese sich so fest an seinen Netter, daß beide zu ertrinken drohten. Rhydowski konnte noch um Rettung rufen, die ihnen dann auch durch die beiden in der Mühle beschäftigten Arbeiter Leblask und Rhydowski (der Vater des Ertrinkenden) zuteil werden konnte.

Toruń (Thorn).

* In Przechowo starb der Fabrikbesitzer Ernst Papendick im 68. Lebensjahre.

* Das Kraftwerk Groddel, das bereits einen großen Teil Pommereleus mit Licht und Strom versorgt, soll nun, nachdem die Städte Schwetz, Graudenz und Culmsee diese unentbehrliche Kraft bereits von Groddel empfangen, auch die Bahnhöfe Thorn, Bromberg, Briesen, Strasburg und sogar Gdingen versorgen.

* Vergiftet hat sich im Eisenbahnzuge nach Warschau der arbeitslose Bureauangestellte Jan Pokrytka. Zwischen den Stationen Ostrofschin—Alexandrowo nahm er eine größere Dosis Strichnin zu sich.

* Eine Kindesleiche wurde von dem Fischer B. Dittman auf dem linken Weichselufer an den Holztraffen angehängt, gefunden.

Legow (Dirschau).

* Einen guten Fang machte die hiesige Zollkontrolle, indem sie einem gewissen Samuel Koz aus Warschau auf der Durchreise nach Danzig vier Schecks in Höhe von 15 000 Rentenmark, 200 Dollar, 40 Pfund Sterling und 500 Floth beschlagnahmte.

Starogard (Stargard).

* In der Nähe von Kotisch wurde ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen. Der Arbeiter Anton Neger aus Dombrowla überfiel im angeheiterten Zustande, von Starogard kommend, eine 40jährige Frau und vergewaltigte sie. Die Genannte erhielt, da sie sich vergeblich wehrte, mehrere Wunden, bis sie in Ohnmacht fiel. Den Übeltäter verriet seine Geldtasche mit seinem Namen, die er am Tatort verlor.

Lubawa (Löbau).

* Feuer brach nachts auf dem Boden des Polnischen Hotels aus. Die Ursache ist noch unbekannt. Trotz der sofortigen Rettungsaktion der örtlichen Feuerwehr fielen das zweite und erste Stockwerk dem Feuer zum Opfer, so daß nur die Parterre Räume gerettet wurden. Vernichtet wurde ferner der auf dem Dache des Gebäudes angebrachte Telegraphenständer, wodurch etwa 30 Abonnenten ohne telephonische Verbindung sind.

Chojnice (Konik).

* Infolge amtlicher Feststellung von Tollwut unter den Hunden in der Dorscha Czerak (Stadt) und in den Gemeinden Schönwald, Long und Mokrau hiesigen Kreises müssen sämtliche Hunde einen Maulkorb tragen oder an der Leine geführt werden. Sämtliche frei umherlaufende Hunde werden getötet. Uebertretung der Verordnung betr. Tollwut vom 12. d. M. wird bestraft.

Gdynia (Gdingen).

* Am 16. d. Mts., um 17 Uhr ist im hiesigen Hafen von Gdingen, unmittelbar an der neuen Mole, infolge übermäßiger Vertiefung des Beckens ein Stück von der Mole fortgeschwemmt worden, wonach das Wasser zwei Eisenbahngleise im Hafen auf einer Strecke von 20 Meter überschwemmte. Der Verkehr auf den unterspülten Gleisen ist eingestellt worden. Die Staatsbahndirektion Danzig hat eine Kommission zwecks genauer Prüfung der Frage an Ort und Stelle entsandt.

Warszawa (Warschau).

* In dem Dorfe Jaskow in Ost-Polen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das halbe Dorf einäscherte. Einige zehn Wirtschaften sind bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Gerichtliches

Vor dem Bezirksgericht Grudziadz hatte sich gestern eine gewisse Frieda Koniger wegen Fruchtabtreibung zu verantworten. Seinerzeit sind, wie damals von uns berichtet, in der Wohnung der Angeklagten im Ofen die Knochen einer vier Monate alten menschlichen Leibesfrucht gefunden worden, die als von der F. herrührend festgestellt wurde. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis. Zugleich war die Gebarme F. angeklagt, die an der F. das Verbrechen gegen § 218 verübt hat. Gegen die F. erkannte das Gericht auf 1 Jahr Gefängnis.

Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts Grudziadz verhandelte am 17. Oktober gegen den Arbeiter Leon Zguda und dessen Bruder Jan aus Niwe, Kr. Chojnice (Konik), sowie die Arbeiter Wladyslaw und Stanislaw Lewandowski (beides ebenfalls Brüder und in Niwe zu Hause). Den Angeklagten wird vorgeworfen, in der zweiten Hälfte Februar Herrn Jozef Milewski in Lazel, Kr. Swiecie, vier Mäntel und ein Paar Hosen im Werte von 300 Zl. mittels Einbruches gestohlen zu haben, ferner sollen beide Lewandowski auf dem Bahnhof in Lazel Herrn W. Urbanowski Taschenuhr und Spazierstock entwendet haben. W. L. erhielt 1 Monat, sein Bruder Stanislaw 1 Woche Gefängnis. Die beiden Zguda sprach das Gericht frei.

Der Arbeiter Wladyslaw Morzech aus Kopytowo, Kr. Gniezo, hat am 18. April d. J. Herrn W. Wadziasz daselbst zwei Messerstücke in den linken Arm veretzt, sowie Kopf- und

Gesichtsverletzungen zugefügt. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Der 17jährige M. Zankowski und der 16jährige Bronislaw Maszke, beide aus Ofie, Kr. Swiecie, waren angeklagt, in der Nacht zum 21. Januar d. J. Herrn Konstantin Murawski daselbst aus dem verschlossenen Laubenschlag 19 Laubent gestohlen zu haben. Das Urteil lautete auf 8 Wochen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Sport

Fußballmatch. Sonntag, 23. d. Mts., trifft der Klub „Goplania“ aus Znowoclaw mit der hiesigen „Olympia“ zu einem Gesellschaftsspiel zusammen. Es handelt sich um einen Nebanchematch. Die Gäste sind auch in guter Form, so daß ein interessanter Spielverlauf zu erwarten ist. Der Wettkampf findet auf dem Olympiaportplatz statt und beginnt um 2.30 Uhr.

Bis zum 25. Oktober cr.

sammeln die Briefträger

Bestellungen auf die

„Weichsel-Post“

und nehmen

die Bezugsgebühren entgegen.

Letzte Telegramme

Schluß der außerordentlichen Sejm- und Senatssession

Warszawa, 19. Okt. In Nr. 240 des „Monitor Polski“ vom 19. Oktober wurden folgende Verordnungen des Staatspräsidenten veröffentlicht:

1) Verordnung des Herrn Staatspräsidenten in Sachen der Schließung der außerordentlichen Sejm-Session. Auf Grund des Artikels 25 der Verfassung schließe ich mit dem 19. Oktober 1927 die außerordentliche Session des Sejms. Warszawa, den 19. Oktober 1927. Der Staatspräsident: Ignacy Moscicki. Der Ministerpräsident: Jozef Pilsudski.

2) Verordnung des Herrn Staatspräsidenten in Sachen der Schließung der außerordentlichen Session des Senats:

Auf Grund des Artikels 37 der Verfassung schließe ich mit dem 19. Oktober 1927 die außerordentliche Session des Senats. Warszawa, den 19. Oktober 1927.

Der Staatspräsident: Ignacy Moscicki.

Der Ministerpräsident: Jozef Pilsudski.

Rumänische Gäste in Danzig und Gdynia

Danzig, 19. Okt. Heute früh traf mit dem Warszawer Zuge eine Gesellschaft rumänischer Journalisten hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof durch Vertreter des Generalkom-

missariats sowie Repräsentanten des hiesigen Syndikats polnischer Journalisten begrüßt. Die Gäste besuchten Stadt und Hafen, worauf sie mittags nach Gdynia fuhren.

Der Bergarbeiterstreik in Deutschland

Berlin, 19. Okt. Die Streiklage im mitteldeutschen Braunkohlrevier hat sich etwas verschärft. Zwei große Papierfabriken bei Halle und eine große Zuckerraffinerie in Halle mußten infolge Kohlenmangels den Betrieb einstellen. Arbeiter wie Arbeiter erwarten den Zusammentritt der auf morgen einberufenen Schiedskommission.

Berlin, 19. Okt. Die Wolffs Witte meldet, haben die Besitzer der Braunkohlengruben erklärt, die Löhne so lange nicht erhöhen zu können, als das Wirtschaftsministerium sich nicht mit einer Herabsetzung der Kohlenpreise einverstanden erklärt habe.

Durch einen Propellerschlag getötet

Warszawa, 19. Okt. Auf dem Zivilflugplatz in der ul. Topolowa ereignete sich ein tragischer Vorfall. Als der Propeller eines Flugzeuges angelassen wurde, kam der Mechaniker Wlodarczyk diesem allzu nahe und erhielt einen Schlag an den Kopf, so daß W. bewußungslos zu Boden stürzte. Vor Ankunft eines Arztes trat bereits der Tod des Verunglückten ein.

Die September-Handelsbilanz

Warszawa, 19. Okt. Für September stellt sich die Handelsbilanz nach den bisherigen Berechnungen wie folgt: Eingeführt wurden 346 144 Tonnen im Werte von 218 590 000 Zl., ausgeführt 1 651 269 Tonnen im Werte von 205 195 000 Zl. Im Vergleich mit dem Monat August ist der Wert der Einfuhr um 2 997 000 Zl., derjenige der Ausfuhr um 1 513 000 Zl. gefallen.

24 stündiger Demonstrationsstreik in Oberschlesien

Rybnit, 19. Okt. Auf den Bergwerken „Charlotte“ und „Anna“ traten die Arbeiter infolge eines Zwistes mit der Direktion in einen 24stündigen Demonstrationsstreik. Während auf der Grube „Charlotte“ mit Ausnahme der Ofenbedienungen kein Arbeiter erschien, wurde im Bergwerk „Anna“ nur teilweise gestreikt.

König Boris in einer Breslauer Klinik

Berlin, 19. Okt. König Boris von Bulgarien traf in Breslau ein, um sich in der Klinik des Herrn Dr. Erkelenz einer vierzehntägigen Behandlung zu unterziehen. Woran der König leidet, ist unbekannt.

Wieder zwei Erdstöße in Wien

Wien, 19. Okt. (A. B.) In der Nacht zum Dienstag wurde hier wieder zwei Erdstöße wahrgenommen, und zwar der

Saloren — Warszawa.

Dollar amtlich 8,88. Markantlich 8,88½.

Tendenz: behauptet.

London 43,42. Paris 35,00. Prag 56,415. Schweiz 171,93. Italien 48,43. Holland 358,55. Newyork 8,90.

Saluten — Danzig.

Für 100 Floth Iolo Danzig 57,65—57,79. Ueberweisung Warszawa 57,59—57,75, für 100 Gulden privat 172,83—173,17.

Posener Viehmarkt vom 18. Oktober 1927.

(Offizieller Marktbericht der Preisnotierungscommission.)

Es wurden aufgetrieben: 460 Rinder, 2091 Schweine, 335 Käber, 525 Schafe, zusammen 3411 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise Iolo Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Vollf. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht am gepannt) — vollf. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren — mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Bullen: vollfleischige ausgew. von höchstem Schlachtwert — vollfleisch. jüngere 140—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewählte Kühe von höchstem Schlachtwert bis 7 Jahre — ältere ausgewählte Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 144—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—129, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Käber: beste gemästete Käber 196—210, mittelmäßig gemäst. Käber und Säuger bester Sorte 170—180, weniger gemästete Käber und gute Säuger 140—150, minderwertige Säuger.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel — 150, alt. Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 100—106, mäßig genährte Hammel und Schafe —

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 230—236, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 224—226, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 210—216, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 180—200, Sauen und späte Kanari 160—190.

Schluß des redaktionellen Teils

— Die nächste Hauptversammlung des Vereins „Zow. Natur. Sp. Zycia“ (Naturheilverein) findet am 27. Oktober d. J., um 8 Uhr abends, im Hotel „Goldener Löwe“ statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung; 2. Vorlesung des Protokolls von der letzten Hauptversammlung; 3. Jahresbericht, a) des Vorsitzenden, b) des Kassierers, c) der Kassenrevisoren, d) des Heimstättenverwalters; 4. Vorstandswahl; 5. Verschiedenes. Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur S. Gollmann in Gruzynski, Fernsprecher Nr. 50.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Gähler.

140. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Daß er zwar so mühsam für die Reise gewonnen hatte, machte ihn seelenfroh, und als er durch die Straßen langsam seinem Hotel zuschleuderte, pfliff er ein lustiges Lied vor sich hin und knöpfte den Paletot auf, denn die Luft begann seit einigen Tagen ungemein lind und mild zu werden, und es war ihm wie einem Feldherrn, der ziemlich sicher ist, eine große, entscheidende Schlacht zu gewinnen.

Als er in seinem Hotel ankam, fand er einen Brief vor, den ihm der Portier übergeben und der mit dem Nachzuge gekommen war.

Der Umschlag trug den Poststempel „Sonderheim“ auf der deutschen Briefmarke und Leonhardis Schrift.

Seine Stirn zog sich finster zusammen, und seine heitere Stimmung verlor im Nu.

Er ging auf sein Zimmer, warf sich in die Sofaede und betrachtete den Brief des gewissenlosen Freundes. Bei der Ueberschrift schon stutzte er und biß die Lippen zusammen.

„Wein sehr lieblich und sehr exzentrischer Leo!“

Deine sonderbare Philippika habe ich erhalten, leider nach Deiner Abreise; denn ich hätte Dir gerne persönlich darauf geantwortet. Es darf der Jugendfreund sich etwas erlauben, sagt der Massiker, ich weiß nicht, welcher und der Mann hat recht. Aber alles hat seine Grenzen, und das bitte ich zu berücksichtigen. Und somit zur Sache:

Erstens hast Du Dich um meine persönlichen Angelegenheiten gar nicht zu kümmern; denn sie können Dir nach Deinen eigenen Erklärungen, nach Deiner famosen russischen Beichte völlig gleichgültig sein. Zweitens verstehe ich den Passus nicht ganz: Ich liebe Hedwig! Was tust Du denn

in Moskau, wenn Du Hedwig liebst? Das ist nicht logisch, mein Vetter, und Du weißt, Logik über alles!

Was Du von mir zu wissen wünschst, sollst Du erfahren. Zwar, ich habe ein Rendezvous in Hafenberg am Kreuzweg um die zwölfte Stunde mittags gehabt, habe ein Mädchen geküßt und hoffe, selbiges noch öfter zu küßen, auch ohne Deine Erlaubnis. Deine Kusine bleibt trotzdem der größte Engel, den ich kenne, und Du — verdienst eine solche Kusine nicht, mein lieber Leo.

Ich war so diskret, dieser Kusine von Deinen russischen Geschichten nichts zu berichten, und war so indiskret, sie Deinen an mich gerichteten Brief lesen zu lassen, aus angeborener Neugier.

Außerdem komme ich nach wie vor nach Bartenhausen, wo man sich wundert, daß Du so schnell nach Moskau gefahren bist.

Soll ich den Deinen die Gründe erklären? Doch nein, ich bin verschwiegen.

Meine Verlobungsanzeige sende ich Dir nächstens. Deine Kusine befindet sich wohl!

Gib in Dich und beeile Dich, Deine Geschäfte zu erledigen, damit Du auf meiner Hochzeit mit Deiner reizenden Kusine tanzen kannst! Sie freut sich darauf! Reime Dir diesen Brief zusammen, so gut es geht. Im übrigen verbeuge ich Dir von Herzen und verbeibe

Dein alter Freund Ernst.

*

Leo war sprachlos und starrte auf den Satz: „Damit Du auf meiner Hochzeit mit Deiner reizenden Kusine tanzen kannst!“, den Ernst böshaft dick unterstrichen hatte. Der Mensch mußte wahnsinnig sein, der dieses zusammenhangslose Zeug geschrieben hatte. Er bekannte seinen Treubruch, verhöhnte ihn förmlich und fügte hinzu, daß er seinen Brief Hedwig gezeigt habe. Das war ja alles heller Wahnsinn! Nur daß Ernst Hedwig nichts von seinen russischen Phantasien gesagt, daß er über diesen Punkt eine so ritterliche Verschwiegenheit

bewahrt hatte, fand er sehr vernünftig. Die ganze Nacht grübelte er über das ihm vollständig rätselhafte Schreiben nach, überdachte alles hin und her, beleuchtete jeden, auch den kleinsten Umstand von allen Seiten und fragte sich endlich ganz vorsichtig, ob er dem Freunde doch nicht vielleicht ein wenig Unrecht getan haben könnte!

Ein Gedanke durchschauerte ihn dabei mit einer nie gekannten Wärme. Wenn Hedwig noch frei wäre, wenn sie vielleicht mit Ernst bloß gespielt hätte, vielleicht sogar mit dessen Einwilligung und Einverständnis, um Leo's Eifersucht zu wecken, weil sie ihn mehr als gern hatte?

Aber nein, das sah wieder dem gediegenen Charakter seiner Kusine nicht ähnlich, dieser reinen, vornehmen Natur, an der alles so klar war wie Kristall, in dem die Sonne sich spiegelt.

Er konnte sich aus diesem Wirrwarr nicht herausfinden und zu keinem Ergebnis kommen. Der Kopf schmerzte ihn, als er endlich gegen Morgen erst einschlief.

Als er erwachte, setzte er sich sofort hin und schrieb einen langen, überaus herzlichen und empfindungswarmen Brief an Hedwig, in welchem er ihr unter anderem mitteilte, daß er fest gelassen sei, nach Erledigung seiner hiesigen Geschäfte nach Bartenhausen zurückzukehren und den ganzen Sommer dort zu bleiben. Er erwähnte die Weichen, die er in seinem Zimmer gefunden und mit auf die Reise genommen hatte, und dankte ihr in zarter Weise für diesen „Gruß aus der goldenen Kinderzeit“. Kurz, der ganze lange Brief war der volle Ausbruch seines überströmenden Herzens. Auch an Ernst schickte er ein Telegramm.

„Erbitte deutliche Erklärungen Deines Briefes. Habe hier nur aufregende Geschäfte die mit Geschäftsachen nichts gemein haben. Vergangene Zeiten.“

Und nach Erledigung dieser Korrespondenzen begab er sich zu Wanda.

(Fortsetzung folgt)

Heute 18. Ute **Kino „Orzel“** Heute 18. Ute

Nur das Beste vom Besten: Hier haben Sie den Beweis! Zwei außerordentliche Kassenfülle!

Die Beschützer des Thrones

Der neueste Aushattungsfilm mit Pat und Patachon.

Seine Hoheit der Eintänzer

oder: „Wien von 1818 bis jetzt“, mit Anna Ondra und Bruno Kastner in den Hauptrollen.

Aufnahme - Ausstattung - Luxus. Trotz enormer Anforten verheißt ein höchst interessantes Schauspiel. Nur die 6-Uhr-Vorstellung bietet Ihnen einen außerordentlich in Höhe: „Metropolis“ u. „Rivalen“

Kino-Theater Nowości

ulica Chelmska nr. 20

Heute 20. Ute

Das erste Drama in 8 Akten nach Polizeiakten:

Seine Hoheit der Eintänzer

Original-Aufnahme Wiener Paläste. — Der Erzherzog als Dancingtänzer.

Die Intrigen der Fürstin Dimitrescu

Der Film zeigt uns die Welt des Liebes, des Lust und das Rätsel der „Grades Dames“.

Anfang 6 u. 8.15, Sonntags 4, 6 u. 8.15. — Der Saal ist gut geheißt.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Große Jugendvorstellung mit Pat und Patachon.

Evangelische Gemeinde Grudziadz.

Sonntag, den 23. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kirchenmusik.

3-7 Uhr: Soldatenheim.

Wittwoch, den 26. Oktober, 8 Uhr: Bibelstunde.

Klavierunterricht

für Anfänger zu 1 Zloty die Stunde wird erteilt. Platz 23-go Sycznia Str. 4/5 2 Treppen rechts. 19696

Arbeiter

zum Ribenausnehmen

sucht 10/95

R. Nickel,

Maly Lubien, pocz. Grudziadz.

Aufwärtlerin

für einige Vormittagsstunden

gesucht Długa 3. 3 Treppen rechts 705

Restaurant Wł. Zieliński

Długa 16 Grudziadz Langestr. 16

empfehlen

kräftigen Mittagstisch

zu 1 Zloty sowie andere Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Für gut gekühltes Bier und Getränke ist bestens gesorgt.

Zur Benutzung steht ein franz. Billard.

Im oberen Saal tägl. Dancing. Eintritt frei.

Orchester. 0680

Geöffnet täglich ab 8 Uhr abends, Sonntags ab 7 Uhr bis 4 Uhr morgens.

Um zügigen Besuch bittet Der Besitzer.

Runkelrüben

ge. und rote Eckendorfer, ca. 3-4000 Zentner, verkauft dort preiswert auch in Waagonladungen

Ges. Verwaltung Rząd

ul. Mickiewicza, owiat Grudziadz.

Molkereilehrling

sofort eintreten. Lehrzeit 2 Jahre. Dasselbst ein Mädchen

im Haushalt gesucht

Molkereigenenschaft Rzewo

Bahnstation Putowo 10693

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt aus Grudziadz

nach **Nowo** über **Jablonowo** 1700

„ **Warszawa** über **Jablonowo**

113 220 311 750 1315 1930

„ **Radzyn** 545 1545

„ **Laskowice** 1045 1330 2325

„ **Bndgoszcz** über **Laskowice**

700 1940

„ **Chojnice** über **Laskowice**

259* 1654

„ **Danzig** über **Laskowice**

315 531

„ **Lasin** über **Gardeja** 435 1705 1920

„ **Toruń** 020 535 900 1345 1645 1925

Ankunft in Grudziadz

aus **Nowo** über **Jablonowo** 1028

„ **Warszawa** über **Jablonowo**

239 305 523 643 1640 2153

„ **Radzyn** 745 1752

„ **Laskowice** 855 1255 2200

„ **Bndgoszcz** über **Laskowice**

130 1644

„ **Chojnice** über **Laskowice**

736 1910

„ **Danzig** über **Laskowice** 105 258

„ **Gardeja** und **Lasin** 730 1236 2215

„ **Toruń** 156 741 1014 1306 1644 1839

Bemerkung: Zug über Laskowice nach Konig: *) Vom 15. 8. bis 15. 9. geht er um 2⁰⁰ ab.

15. 9. bis 15. 8. 1928 geht er um 5⁰⁰ ab

Superieren in der „Weichsel-Post“ bringt Erfolg!

Kino Apollo

Heute 20. Ute!

Anfang 6.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

Heute **Eya Maa** — **Harry Liedtke**

in dem Meisterfilm Jelm's

„Die lachende Grille“

Nach dem bekannten Romane von George Sand.

Im 2. Teil des Programms die Zinnerheit

„Bonjour Paris“

Ein Kabarettum ganz in Naturorden aus den „Folies Bergere“

inserate

in der Weichsel-Post

sind das beste Werbemittel.

Wirkungsvolle Ausführung

vergrößert den Erfolg!

Zamowienie

(Postbestellungschein)

Niniejszem zamawiam wyhodzaca w Grudziadzu

6razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Listopad 1927

za 2,74 z wraz z oplatami pocztowemi. „Weichsel-

Post“ odbierac bede z poczyly — prosze dostarczyc pod

ponizszym adresem. (Hiermit bestelle ich die in Grudziadz

6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro November 1927

für 2,74 Zl zugleich mit Postgebühren. Die „Weichsel-Post“ werde

ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender

Adresse zu liefern.)

Imię i nazwisko: _____

Bor- und Suname: _____

Miejscowosc: _____

Ort: _____

Ulica i nr.: _____

Strasse und Hausnummer: _____

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zl. _____

tytułem przedplaty na „Weichsel-Post“ za

Listopad 1927 r. odebralem, co niniejszem potwierdzam.

(Abonnementsgebühren für die „Weichsel-Post“ pro November 1927

habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

_____ , dnia _____ 1927.

den _____

Podpis: _____

Unterschrift: _____